

Jahresbericht 2009



Jugendzentrum Schwelm

Märkische Straße 16
58332 Schwelm
02336 81122
dahlke@schwelm.de

Inhalt:

1. Personenkreis
- 2.0 Freiwilligkeit und Bedarf als Basis
 - 2.1 Die Freiwilligkeit
 - 2.2 Der Bedarf
- 3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums
 - 3.1 Die Jugendbildungsarbeit
 - 3.2 Die Jugendkulturarbeit
 - 3.3 Die Jugendfreizeitpädagogik
 - 3.4 Die akuten Hilfen /Beratungen
 - 3.5 Die Fremdnutzung
4. Ressourcen
- 5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur
 - 5.1 Angebotswandel
 - 5.2 Offene Kinderarbeit
 - 5.3 Offene Jugendarbeit
- 6.0 Statistik
 - 6.1 Besucherstruktur
 - 6.2 Besucherstatistik
 - 6.3 Personalstruktur
7. Veranstaltungsüberblick
Veranstaltungen/Kurse
Geschlechtsspezifische Veranstaltungen/Kurse
Ferienbetreuung (Ferienspaß) und Feste
Angebote in der Kooperation mit anderen Trägern, Fremdgruppen, Familien
Nutzung des Jugendzentrums durch andere Träger und Gruppierungen
8. Fazit

1. Personenkreis

Die offene Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums richtet sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, aber auch an deren Eltern und die Gemeinschaft der Familien, ohne nach Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder sozialer Zugehörigkeit zu unterscheiden.

2. Freiwilligkeit und Bedarf als Basis

Basis der offenen Ki/Ju-Arbeit ist die Freiwilligkeit der Teilnahme an den offenen Angeboten und die bedarfsorientierte Angebotsstruktur.

2.1 Die Freiwilligkeit

Ein wichtiges Basiselement der offenen Arbeit ist die Freiwilligkeit der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen, ohne gesetzlichen oder gesellschaftlichen Zwang und ohne von außen gesteuerte Verpflichtung. Die Identifikation mit dem eigenen Handeln und die Gewinnung positiver Erfahrungen ohne Leistungszwang unter pädagogischer Anleitung der Mitarbeiter ermöglicht die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln, gesellschaftlicher Mitwirkung, demokratischer Teilhabe, Auseinandersetzung mit

friedlichen Mitteln und Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen.

2.2 Der Bedarf

Die Bedarfsermittlung ist als Planungselement der Mitarbeiter in zwei verschiedenen Handlungsebenen anzuwenden, um zum einen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen, aber auch zum anderen den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Auf der Ebene der Zielgruppe ist der individuelle Bedarf von verschiedenen Jugendgruppierungen des Einzugsgebietes zu ermitteln. Dabei sind Teilnehmer der offenen Arbeit ebenso zu berücksichtigen, wie junge Leute, die diese Angebote nicht wahrnehmen.

Auf der Ebene der gesellschaftlichen Entwicklung sind diese Bedarfe durch Beobachtung und Auswertung zu ermitteln (aktueller Bezug ist hier beispielsweise das Komatrinken / Bingedrinking).

Notwendig für eine funktionierende Arbeit in der offenen Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums ist ein Handlungs- und Planungsspielraum für die ausführenden Mitarbeiter, der Ihnen die Möglichkeit gibt, auf Veränderungen einzugehen und auf Bedarfe eigenständig reagieren zu können.

Instrumente zur Ermittlung des Bedarfs sind in der Zusammenarbeit von offener Jugendarbeit, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung zu entwickeln.

3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums

Das Aufgabenspektrum der offenen Ki/Ju-Arbeit eines Jugendzentrums hat sich im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung unter der Auswirkung demografischer, bildungspolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen verändert und erweitert.

Schnittstellenaufgaben in den Übergängen von Kindergarten zu Schule und von Schule zu Ausbildung/Beruf haben sich ausgeweitet, freizeitpädagogische Bereiche verschieben sich weiter in den Bereich der Schule, Jugendgruppierungen werden vielschichtiger, die Altersgrenzen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwischen immer mehr. Geschlechtsspezifische Themen werden aktuell bei Kindern und Jugendlichen wenig hinterfragt, sind aber in der pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums ein wichtiger Aspekt der Arbeit und fließen in die Angebotsstrukturen des Jugendzentrums Schwelm ein. Verstärkte Mobilität von Jugendlichen und der Rückzug in private Bereiche steht (Veränderungen von) Gesetzen gegenüber, die nicht kontrolliert werden (können). Diese Entwicklung schafft auch veränderten Handlungsbedarf.

Die klassischen drei Säulen der offenen Ki/Ju-Arbeit

- Jugendbildungsarbeit
- Jugendkulturarbeit
- Jugendfreizeitpädagogik

sind in der Arbeit des Jugendzentrums Schwelm längst durch weitere Säulen ergänzt worden, deren Aufgaben es ist, den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Innerhalb der offenen Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums wurden sie ergänzt durch die

- akuten Hilfen/Beratungen
- Fremdnutzung

3.1 Die Jugendbildungsarbeit

Bildungsarbeit in der offenen Ki/Ju-Arbeit versteht sich nicht als Ausweitung von Schule auf den Freizeitbereich, sondern als Ergänzung zu Schule und Freizeit. Sie berücksichtigt insbesondere den Spaßfaktor und soll z. B. in musischen, kreativen und medialen Bereichen Wissen vermitteln, Fähigkeiten fördern und Defizite aufarbeiten. Das Jugendzentrum entwickelte zu diesem Zweck das Programm „KiKu“ (Kinder-Kursprogramm) und bietet auch generationsübergreifend (z. B. Eltern-Kind-Kurse) Workshops und Kurse zu verschiedenen Themen. Pro Quartal wurden fünf bis sieben Kurse für je ca. 8 bis 20 Teilnehmer angeboten. Bei der Durchführung wurden (je nach Thema) Honorar-/Fachpersonal oder hauptamtliche Mitarbeiter eingesetzt. Die Kursdauer bewegte sich zwischen eintägigen Seminaren und zehnwöchigen Kursen zu je 2,5 Std./Woche. Insbesondere Kurse, die den Schulunterricht ergänzen und stärker auf den Bereich Bildung zielen, wurden von Eltern für ihre Kinder favorisiert. Sie fanden aber nicht immer ungeteilt Anklang bei den Kindern.

Für die Besucher des offenen Bereiches des Jugendzentrums wurde ein Potential von Plätzen in geeigneten Kursen freigehalten und auch für sozial schwache Besuchergruppen kostenfrei zur Verfügung gestellt, sofern Eltern sonst nicht zur Anmeldung zu motivieren waren, bzw. die Mittel nicht aufbringen konnten.

3.2 Die Jugendkulturarbeit

Jugendkultur als Subkultur spiegelt sich vielfältig in verschiedensten Stilrichtungen der Musik, Medien, Mode, dem Konsum, den Lebens- und Freizeitstilen sowie der Jugendsprache wider. Aufgabe der offenen Ki/Ju-Arbeit ist, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Kultur zu identifizieren und dadurch einen eigenen Platz und Standpunkt zu entwickeln. Dazu bietet das Jugendzentrum Schwelm Raum und Ausstattung für Musik, Kunst, Theater, Tanz, Internetnutzung, aber auch für Brauchtumpflege und den Erhalt von Heimatkultur anderer Nationen, die in Schwelm leben (s. auch Fremdnutzung).

3.3 Die Jugendfreizeitpädagogik

Jugendfreizeitpädagogik hat in einer Spaßgesellschaft, die den Freizeitbereich weitgehend kommerzialisiert hat, einen schweren Stand. Die offene Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums bietet mit ihren Öffnungszeiten Alternativen zu diesen Kommerzangeboten und Raum für gemeinsame Aktivitäten von Jugendlichen.

Das Jugendzentrum bot in 2009 Kindern und Jugendlichen Öffnungszeiten von rund 34 Std./Woche. Unter Anleitung fanden z. B. verschiedene geschlechtsspezifische Kreativ-, Spiel- und Sportangebote statt. Es war aber auch das niedrigschwellige Angebot des offenen Cafés als Treffpunkt mit seinen freien Spiel- und Gesprächsangeboten in dieser Zeit enthalten.

Viele Jugendliche nutzen die offenen Angebote des Jugendzentrums selten oder gar nicht. Sie treffen sich aber informell im Stadtgebiet und zeigen durch ihre Verhaltensweisen, dass auch hier bestimmte Bedarfslagen vorhanden sind. Sie artikulieren dies auch bei Gesprächen. Um mit Jugendlichen, die nicht oder selten das Jugendzentrum besuchen, in Kontakt zu kommen, wird das Aufsuchen dieser Gruppierungen im öffentlichen Raum notwendig. Durch diese Kontakte können die Interessenslagen der Jugendlichen erläutert, Beteiligungen am gesellschaftlichen Leben praktiziert oder Unterstützungen bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen gegeben werden.

10 Wochen im Jahr wurden Kinder während der Schulferien des Jahres 2009 in einer Ganztagesbetreuung inkl. Mahlzeit versorgt.

Das Ferienspaßprogramm wurde in den Oster-, Sommer- und Herbstferien über insgesamt 10 Wochen ganztägig von 8:00 bis 16:30 Uhr angeboten. Der Bedarf war in den Oster- und Herbstferien geringer als im Sommer. Die Kapazitätsgrenzen und der Bedarf deckten sich in 2009. Für die Osterferien 2010 wird probeweise der offene Kinderbereich bis 18:00 Uhr geöffnet, um nicht angemeldeten Kindern, die das Haus in der Regel später besuchen, mehr Spielraum zu bieten (zur Veränderung der Ferienöffnungszeiten für den Jugendbereich siehe auch 5.2).

Für die Sommerferien 2009 wurde wieder ein einwöchiger Zirkusworkshop als Highlight der Sommerferien geplant, der zum zweiten mal durch ein Schwelmer Unternehmen gesponsert wurde, das auch für 2010 die Finanzierung zugesichert hat.

3.4 Die akuten Hilfen /Beratungen

Sozialarbeit ist Beziehungsarbeit. Das Jugendzentrum ist nicht nur ein Gebäude, sondern besteht aus einem Team von Mitarbeitern, die mit pädagogischen Inhalten dieses Gebäude zu einem Jugendzentrum machen. Durch das vertraute Verhältnis von Pädagogen und Nutzern werden die Mitarbeiter immer öfter als Ratgeber, Alltagshilfen und Vertrauenspersonen gefordert. Gleichzeitig sind sie auch diejenigen, die bei Auffälligkeiten den Kontakt zu Eltern und Familien suchen müssen. Dieser Aspekt ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit eines jeden einzelnen Mitarbeiters.

3.5 Die Fremdnutzung

Viele Familien, Vereine, Verbände, Klassenverbände, Hilfsorganisationen, der Jugendschutz, die Kulturschaffenden Schwelms, Bands, Ad-hoc-Gruppierungen, Theatergruppen, Gruppierungen mit Immigrationshintergrund usw. nutzten das Haus, die technischen Einrichtungen und das Know-how der Mitarbeiter des Jugendzentrums für ihre eigenen Interessen und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten. Aus dieser Vernetzung heraus ergeben sich für beide Seiten positive Aspekte. Die zunehmende Fremdnutzung des Hauses zeigt den Bedarf an selbstgesteuertem und selbstorientiertem Handeln, das aber der Unterstützung der Institution und des Personals bedarf, um existieren zu können.

Neben der Kegelbahn ist ein weiterer Raum als Partyraum eingerichtet worden, der Familien ebenfalls für die Ausrichtung von Feierlichkeiten vermietet wurde und ca. 35 Personen Platz bietet. Dieser Raum wurde im Jahr 2009 auch drei Rockprojekten der Musikschule zwei mal pro Woche zur Verfügung gestellt.

Die Großspielgeräte des Jugendzentrums (Hüpfburg, Rollenrutsche, Karts) wurden verschiedenen freien Trägern und Organisationen vermietet, um deren Festaktivitäten zu unterstützen.

4. Ressourcen

Das Jugendzentrum Schwelm wird nach dem Stellenplan der Stadt Schwelm durch drei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter, einem Haustechniker mit teilpädagogischem Arbeitszeitanteil, zwei Zivildienstleistenden, Küchen-/Reinigungskräften und Honorarkräften betrieben. Diese bewirtschaften ein Café als zentralen Treffpunkt, Veranstaltungsräume, Werkstätten, Seminar- Sporträume. Sie sind mit der Planung und Durchführung der Programminhalte, der Bedienung, Wartung und Pflege der technischen Anlagen beschäftigt. Durch den Einsatz von verschiedensten Arbeitsmitteln setzen sie die Angebote im Jugendzentrum um.

5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur

Die Öffnungszeiten entsprachen im Jahr 2009 denen des Vorjahres.

5.1 Offene Kinderarbeit

Der Trend, dass sich die Freizeit der Kinder weiter in den Wochenendbereich und in die frühen Abendstunden verlagert, hat auch in 2009 angehalten. Die Zeiten von Kursangeboten wurden weiterhin darauf ausgerichtet.

Öffnungszeiten

für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren

Montag	14:30 bis 17:30 Uhr
Dienstag bis Freitag	14:30 bis 18:00 Uhr
Samstag	16:00 bis 18:30 Uhr

Mädchentag

Montag 17:30 bis 19:30 Uhr

5.2 Offene Jugendarbeit

Im Laufe des Jahres 2008, insbesondere gegen Ende des Jahres, hat sich die Besucherstruktur im Jugendbereich sehr verändert. Eine neue Gruppierung von Jugendlichen hat das Haus „in Besitz genommen“ und frequentiert den offenen Bereich nun regelmäßig. Hierbei handelt es sich um eine sehr durchmischte Gruppe von deutschen und (weniger als zuvor) von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Über diese Gruppierung hinaus, die das Haus regelmäßig besuchte, trafen sich insbesondere freitags und samstags weitere Gruppen von Jugendlichen und jugendlichen Erwachsenen aus diesem Personenfeld. Sie waren zum Teil nicht als unproblematisch zu beurteilen, da einzelne Personen oftmals stark alkoholisiert waren und auch andere aus dem Freundeskreis zum Trinken animierten.

Durch den im Jahreswechsel 2009/10 lang anhaltenden Winter und die niedrigen Temperaturen haben diese Aktivitäten im Außenbereich abgenommen. Die Gruppierung Alkohol trinkender Jugendlicher vermied nun auch den Alkoholenuss stärker während der Öffnungszeiten und traf sich eher außerhalb der Öffnungszeiten auf dem Gelände des Jugendzentrums. Alkoholkontrollen waren fast gar nicht mehr notwendig.

Die Zusammenarbeit mit den Streetworkern hat sich im Jahr 2009 sehr positiv entwickelt. Der fachliche Austausch und die gegenseitige Unterstützung der Arbeit wurde vom JZ-Team sehr positiv empfunden.

Die Jahreszeitliche Verschiebung der Frequentierung setzte sich auch im Jahr 2009 fort. Unterschiedliche Bedarfe in der Sommer- und Winterhälfte machen eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten notwendig.

In den Herbstferien wurde probeweise an den Wochenendtagen neben dem Ferienspaßprogramm eine Jugendöffnungszeit angeboten. Die Ergebnisse dieser Öffnungstage zeigte aber, dass sich das Freizeitverhalten der Jugendlichen während der Ferien verändert und sie eher informelle Treffs und private Bereiche aufsuchen.

Öffnungszeiten (2009)

Für Jugendliche im Alter von 13 bis 27 Jahre (maximal nach KJHG)

Dienstag - Samstag 18:30 bis 21:00 Uhr (bei Veranstaltungen bis max. ca. 24:00 Uhr)

6.0 Statistik

Eine seit 2006 täglich geführte Statistik der Mitarbeiter zeigt den Verlauf der Besucherzahlen für das Jahr 2009.

6.1 Besucherstruktur

Die Besucherstruktur in der Gesamtheit kann als sehr durchmischt bezeichnet werden. Alle möglichen Nationalitäten neben den deutschen Besuchern sind zu verzeichnen. Christen und Moslems besuchen gemeinsam die Angebote. Berührungsängste und Auseinandersetzungen bezüglich des Glaubens oder der Herkunft gibt es nicht, selbst dann, wenn unterschiedliche Standpunkte der Kulturen diskutiert und vertreten werden. Sie sind mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden und haben sich über Jahre stärker angeglichen. Die Freundschaften in den Peergroups waren zunehmend interkulturell gemischt. Randgruppen, wie beispielsweise Homosexuelle fanden allerdings keine uneingeschränkte Akzeptanz.

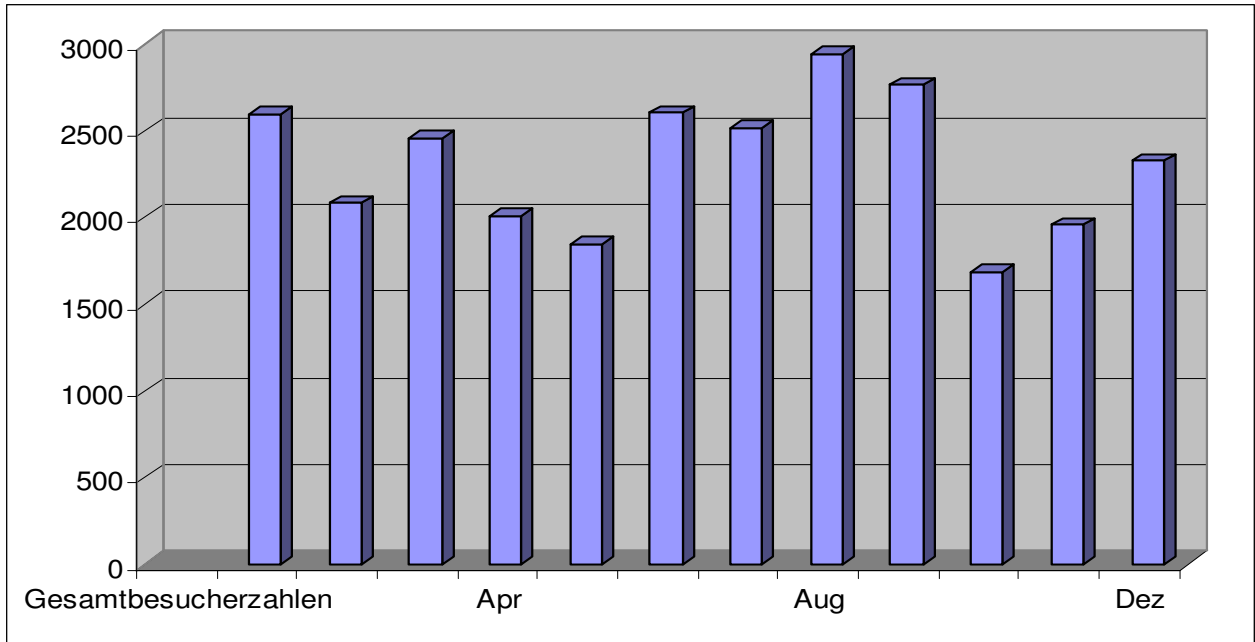
6.2 Besucherstatistik

Die Fremdgruppen besuchten kontinuierlicher das Haus, und deren Besucherzahlen sind nicht so stark saisonabhängig gewesen. Allerdings setzten sie in der Regel in den Ferien ihre Aktivitäten aus.

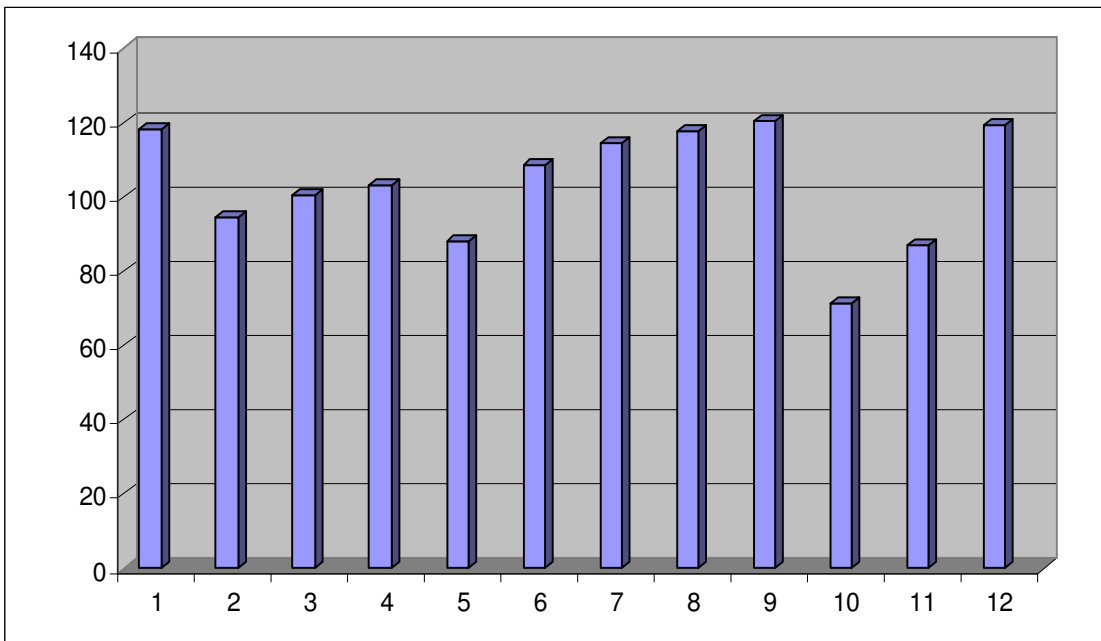
Zur Verstärkung des Veranstaltungsbereiches und der Gruppierungen, die gemeinsam mit dem Jugendzentrum Veranstaltungen organisieren, ist im Jahr 2009 die Beschallungs- und Beleuchtungsanlage für Livemusik und Theater durch die Anschaffung eines Mischpultes vervollständigt worden. So müssen zukünftig keine Geräte mehr gemietet werden und interessierte Jugendliche können lernen, mit dieser komplizierten Veranstaltungstechnik unter Anleitung umzugehen.

Trotz des Rauchverbotes in der Einrichtung kann - nach der Installation der Brandmeldeanlage - die vorhandene Licht- und Veranstaltungstechnik nur zum Teil wieder eingesetzt werden. Dennoch wurden jetzt wieder erste Veranstaltungen durchgeführt.

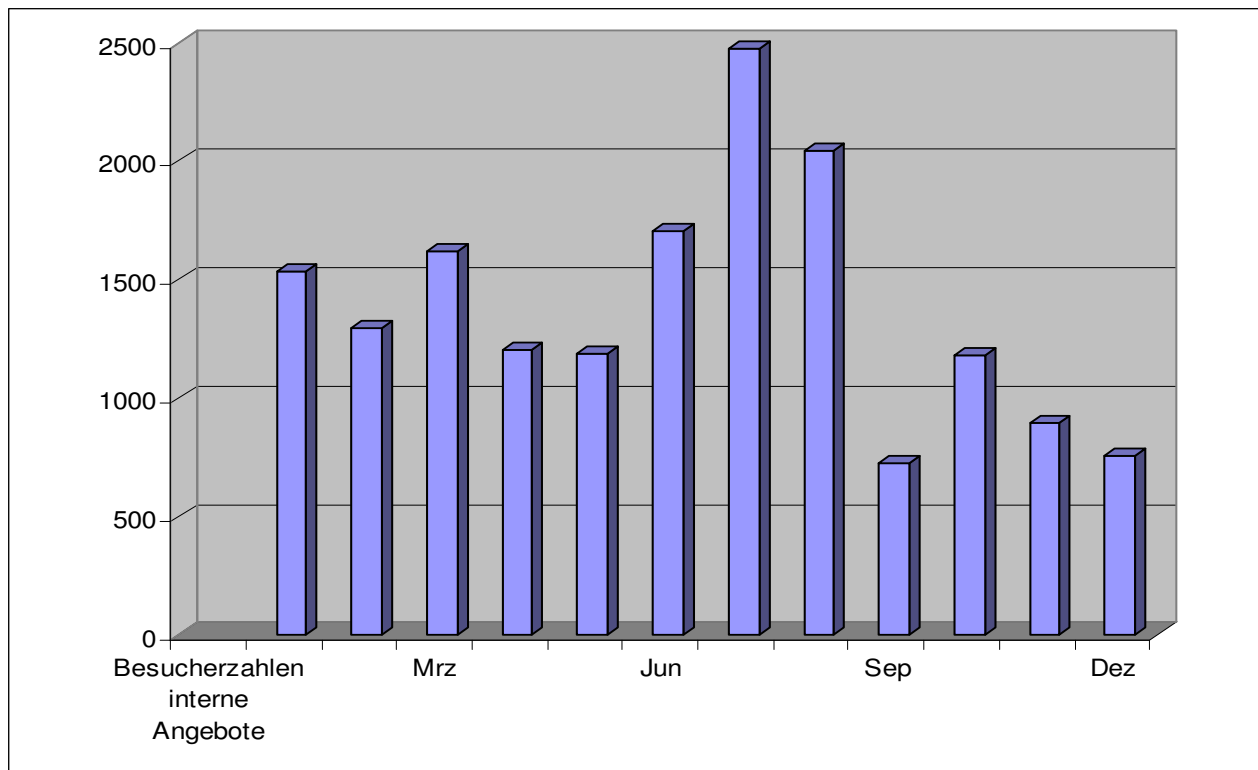
2009 Gesamt-Besucherzahlen	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2598	2084	2459	2011	1849	2603	2516	2947	2764	1681	1957	2326



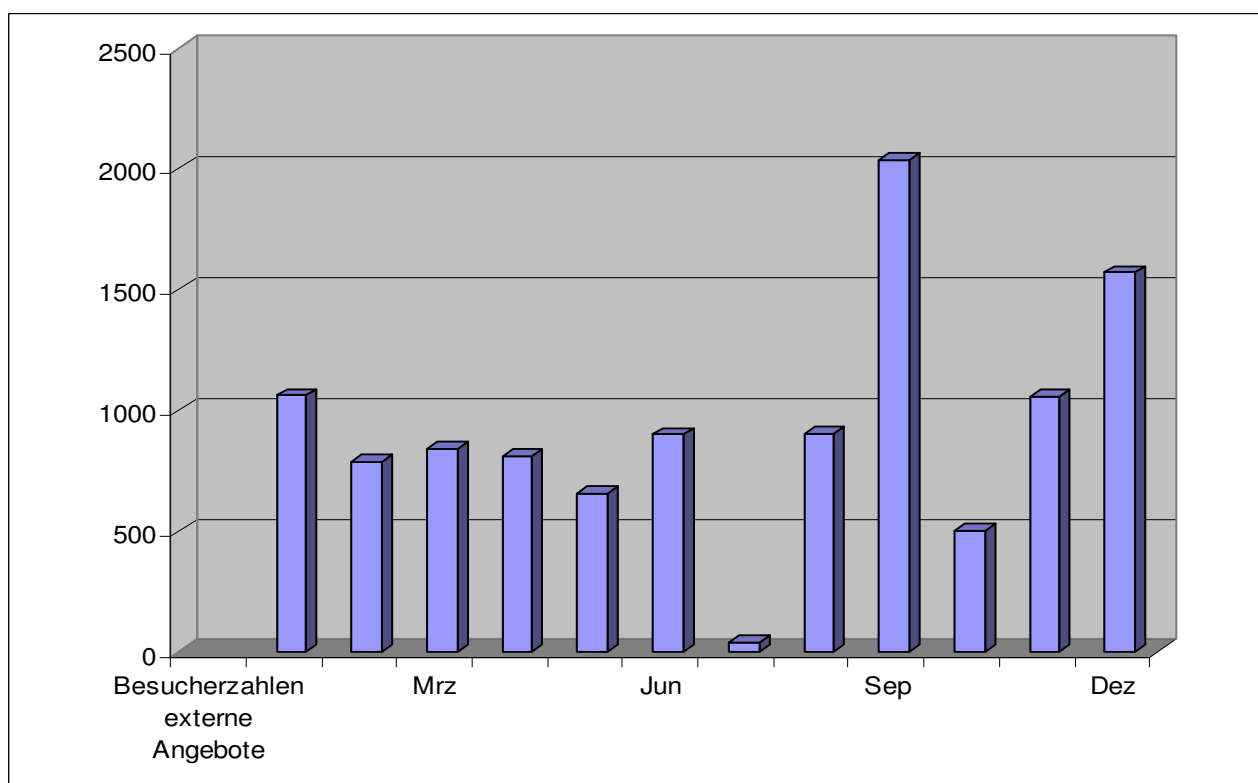
2009 Besucherzahlen durchschnitt. pro Tag	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	118	95	100	103	88	108	114	118	120	72	87	119



Besucherzahlen interne Angebote	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2009	1536	1294	1617	1202	1190	1704	2474	2044	728	1180	897	756

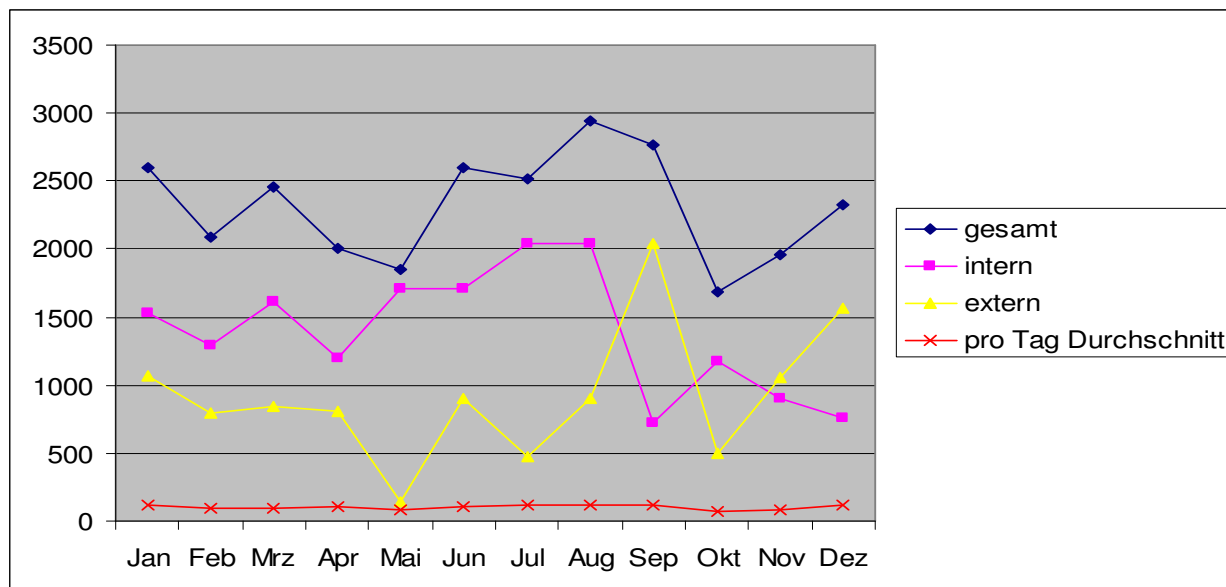


Besucherzahlen ext. Angebote	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2009	1062	790	842	809	659	899	42	903	2036	501	1060	1570



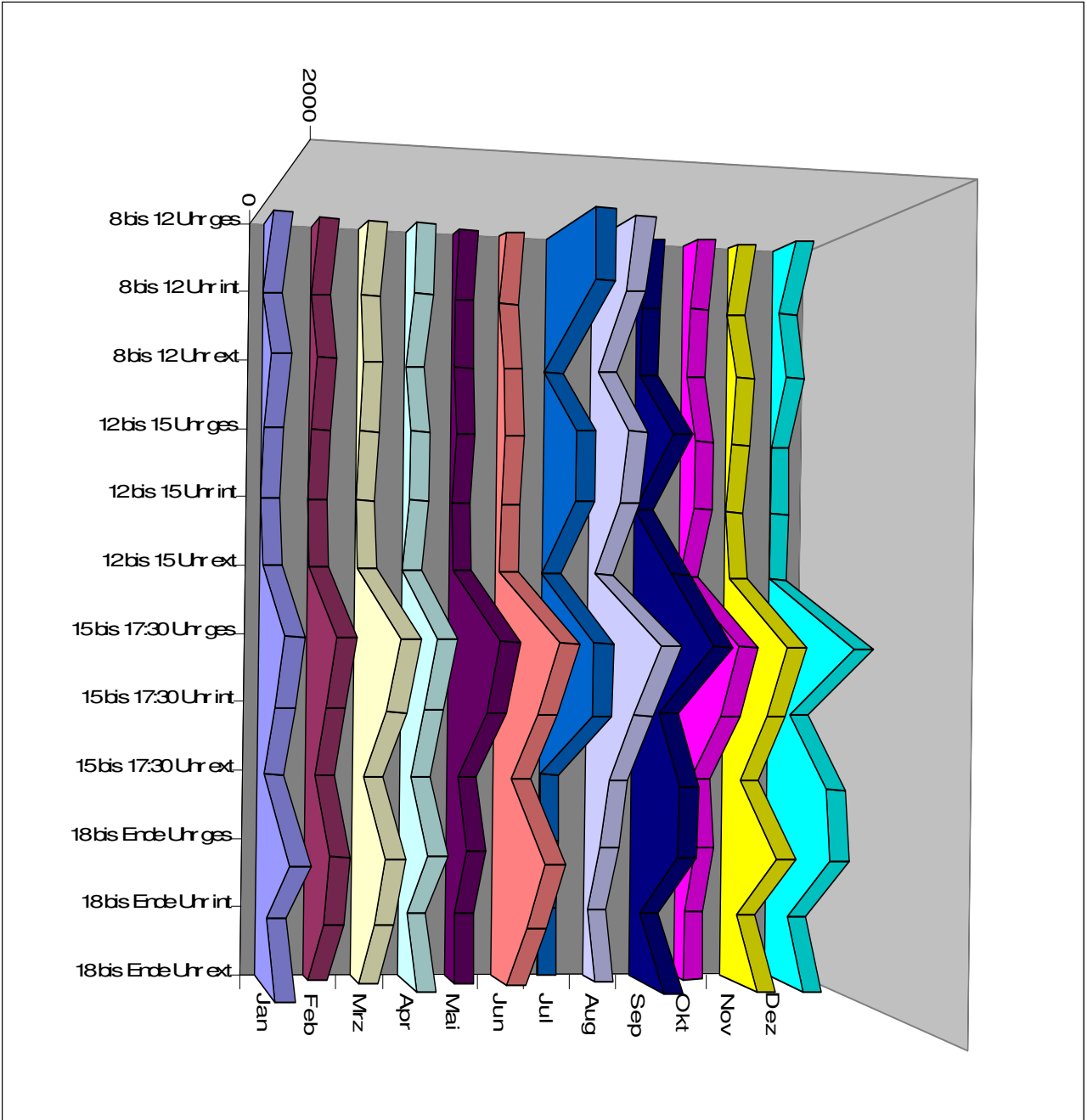
Besucherzahlen gesamt, interne und externe Angebote

Besucherzahlen 2009	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
gesamt	2598	2084	2459	2011	1849	2603	2516	2947	2764	1681	1957	2326
intern	1536	1294	1617	1202	1704	1704	2044	2044	728	1180	897	756
extern	1062	790	842	809	145	899	472	903	2036	501	1060	1570
pro Tag Durchschnitt	118	95	100	103	88	108	114	118	120	72	87	119



Besucherzahlen total

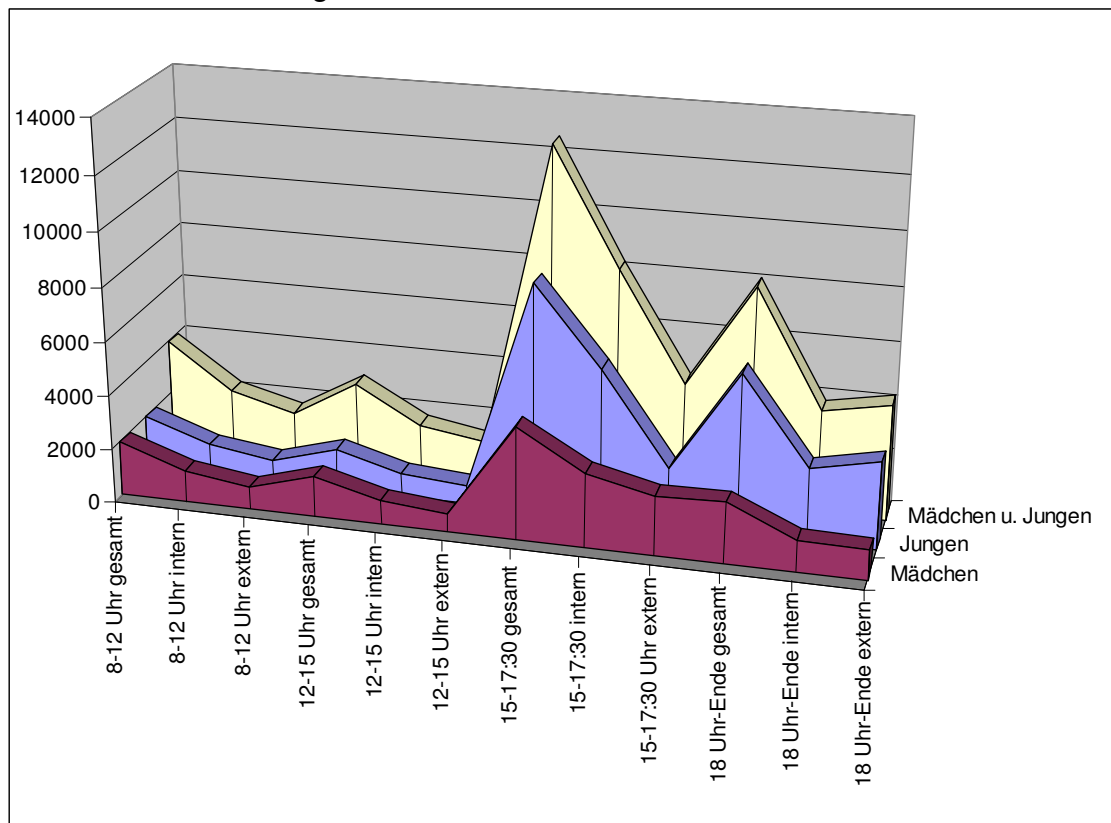
Monatsanteile 2009	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
8 bis 12 Uhr ges	377	272	250	259	144	133	915	765	149	234	148	323	0 bis 9
8 bis 12 Uhr int	15	32	75	229	70	15	915	620	90	138	0	100	10 bis 99
8 bis 12 Uhr ext	362	240	175	30	74	118	0	145	59	96	148	223	100 bis 199
12 bis 15 Uhr ges	132	75	91	183	127	179	613	676	623	241	98	15	200 bis 299
12 bis 15 Uhr int	3	2	3	170	35	101	611	552	5	223	8	15	300 bis 399
12 bis 15 Uhr ext	129	73	88	13	92	78	2	124	618	18	90	0	400 bis 499
15 bis 17:30 Uhr ges	910	934	1209	861	1107	1247	963	1227	1238	904	909	1124	500 bis 599
15 bis 17:30 Uhr int	650	619	887	584	858	870	943	807	457	672	636	318	600 bis 699
15 bis 17:30 Uhr ext	260	315	322	277	249	377	20	420	781	232	273	806	700 bis 799
18 bis Ende Uhr ges	1179	803	909	708	471	1044	25	279	754	302	802	864	800 bis 999
18 bis Ende Uhr int	413	641	652	219	227	718	5	65	176	147	253	323	1000 bis 1300
18 bis Ende Uhr ext	766	162	257	489	244	326	20	214	578	155	549	541	



Geschlechterverteilung - geschätzte Anteile

Tageszeiten	Jungen	Mädchen	Mädchen u. Jungen	ca. Anteil Mädchen in %
8-12 Uhr gesamt	1985	1985	3969	50
8-12 Uhr intern	1150	1150	2299	50
8-12 Uhr extern	835	835	1670	50
12-15 Uhr gesamt	1527	1527	3053	50
12-15 Uhr intern	864	864	1728	50
12-15 Uhr extern	663	663	1325	50
15-17:30 gesamt	8464	4169	12633	33
15-17:30 intern	5562	2739	8301	33
15-17:30 Uhr extern	2166	2166	4332	50
18 Uhr-Ende gesamt	5902	2239	8140	27,5
18 Uhr-Ende intern	2687	1152	3839	30
18 Uhr-Ende extern	3226	1075	4301	25

Geschlechterverteilung



Personalstruktur

3 hauptamtliche päd. Mitarbeiter

je 39 Wochenstunden

2 ZDLeistende (nicht immer voll besetzt)

Hausmeister mit max. 35% teilpäd. Arbeitsanteil

Reinigungskräfte, Cafékraft

6 – 10 Honorarkräfte mit 2,0 bis 8,0 Wochenstunden

7. Veranstaltungsüberblick

Der Veranstaltungsüberblick kann nicht erschöpfend sein, da die Vielfalt der kleineren und größeren Aktivitäten im Jugendzentrum sehr groß ist. Es wird aber vermittelt wie breit das Angebot im Jugendzentrum ist und wie verschieden die Gruppierungen sind, die das Haus nutzen.

Veranstaltungen/Kurse

2 x Gitarrenkurse	ges. ~ 20 Teiln.
3 x Selbstbehauptungskurse	ges. ~ 35 Teiln.
1 x Steeldrumworkshop	ges. ~ 10 Teiln.
5 x Grillen für Kids	ges. ~ 40 Teiln.
1 x HipHop Tanzworkshop	ges. ~ 8 Teiln.
versch. Kreativangebote /-kurse	ges. ~ 20 Teiln.
2 x Computerkurse	10 Veranstaltungen, 10 Teiln.
1 x Comic- und Mangazeichnenkurs	10 Veranstaltungen, 9 Teiln.
4 Turniere	je ~ 10 bis 30 Teiln.
15 x Umwelt- und Naturtage	ges. ~ 100 Teiln.
36 x Kinderkochen Kurse zu versch. Themen	ges. ~ 150 Teiln.
34 x Billardtreff	ges. ~ 500 Teiln.
2 x Töpfern	ges. ~ 25 Teiln.
20 x Schwimmen mit Kindern	ges. ~ 100 Teiln.
1 x Kniggekurs	ges. ~ 10 Teiln.
30 x Hockeyturniere	ges. ~ 300 Teiln.
15 x Kinderdisko	ges. ~ 350 Teiln.
Bewerbungstraining – Einzelberatungen	~ 40 mal je 1-2 Stunden

Geschlechtsspezifische Veranstaltungen/Kurse

30 x Angebote innerhalb der Mädchentage	ges. ~ 90 Teiln.
30 x kreatives Mädchenangebot	ges. ~ 180 Teiln.
25 x Mädchensport	ges. ~ 200 Teiln.
28 x kreatives Jungenangebot	ges. ~ 300 Teiln.
35 x Jungensport	ges. ~ 700 Teiln.
30 x Jugendfußballgruppe (für junge Erwachsene)	ges. ~ 600 Teiln.

Ferienbetreuung (Ferienspaß) und Feste

Komplette wochenweise Betreuung während der 10 Ferienwochen mit Tagesfahrten und Essen (Ostern je 20, Sommer je 33 (Zirkus 80), Herbst je 20 Wochenplätze)
in der Zeit von 8:00 bis 16:30 Uhr 42,5 W.Std.
für Kinder von 6 bis 14 Jahren ~326 Anmeldungen für eine oder mehrere Wochen
Sommerspektakel / Kinderfest auf dem Märk. Platz ~300 Besucher
Weltkindertag in Zusammenarbeit mit dem SSC und dem Jugendpfleger ~350 Besucher

Angebote in der Kooperation mit anderen Trägern, Fremdgruppen, Familien

Folgende Gruppierungen nutzten das Haus:

- VHS (3 Tg. /Woche) 5 Kurse ~14 Pers./Kl., ~10 WStd.
- 5 Theatergruppen (Kinder Jugend u. junge Erw.) je 8 – 24 Pers., 10 WStd.
- 118 x Geburtstagskegeln von Familien ~ 1.700 Pers./Jahr
teilweise mit Verpflegung durch die Küchenkraft des JZ
- 18 Schülerseminartermine in Zusammenarbeit mit dem erz. Jugendschutz,
DROBS u. Pro Familia (incl. Schülercafé) ~ 450 Pers./Jahr
- Sprachheilpädagogischer Unterricht
im Auftrag des Jugendamtes (3Tage/Woche) ~16 W.Std.
- Schnuppertraining TaekwonDo 18-23 wechs. Teiln., 2,5 W.Std.
- Theaterveranstaltungen/Konzerte des Fachbereiches Bildung/Kultur/Sport

- incl. Heimatfestabend und Musikschule - 4 Veranstaltungen
- Theaterveranstaltungen der 5 im JZ probenden Gruppen - 7 Veranstaltungen
- Kinder- und Jugendtheater und andere Veranstaltungen in Kooperation mit dem Jugendpfleger - 6 Veranstaltungen
- Schwelmer Songcontest - 400 Besucher
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Vereinen bei der Nutzung der hauseigenen Großspielgeräte (Hüpfburg, Rollenrutsche) für deren Veranstaltungen -10 Vermietungen
- Rockkonzert der Musikschulrockprojekte ~ 150 Besucher

Nutzung des Jugendzentrums durch andere Träger und Gruppierungen

Freien Trägern, Familien, Vereinen und Ad-hoc-Gruppen sollen die Räumlichkeiten zur Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Die Vielfältigkeit der Nutzergruppen soll durch diese Auflistung dargestellt werden.

z.B. verschiedene Tanz- u. Musikgruppen (indisch, lateinamerikanisch, albanisch)

fünf verschiedene Theatergruppen (Proben und Aufführungen),

Rockprojekte der Musikschule

Schulen z.B. im Bereich Selbstbehauptung,

Projekte der Gleichstellungsbeauftragten im Bereich Berufsfindung, Kulturveranstaltungen des Fachbereiches Bildung/Kultur/Sport,

Schnuppertraining für Besucher des JZ und Mitglieder eines Sportvereins,

5 Weihnachtsfeiern von Sportvereinen,

Sprachheilpädagogischer Unterricht im Auftrag des Jugendamtes durch Mitarbeiter des Kreises,

Kickboxtraining eines türk. Sportvereins,

präventive Schülerseminare zu Drogen in Zusammenarbeit mit DROBS und

Jugendpfleger sowie HIV und Sexualität und parallel dazu angebotenes Schülercafé,

Weltkindertagsfest in Zusammenarbeit dem SSC,

Sprachunterricht durch die VHS,

Seminar- und Versammlungsraum für Freizeitvor- und -nachbereitung,

Sozialer Trainingskurs der Jugendämter

Verkehrsschulung für Jugendliche

Familienfeiern – z.B. Kindergeburtstage,

Vereinsaktivitäten von Hilfsorganisationen und kirchl. Trägern auf der Kegelbahn

8. Fazit

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. Die statischen Eigenschaften eines Jugendzentrums lassen nur wenig Spielraum, um darauf zu reagieren. In der Zukunft muss die weitere Vernetzung mit anderen Trägern, stärkere informelle Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern, flexible Handhabung von Öffnungszeiten weiterentwickelt werden. Auch wird die wichtige Beziehungsarbeit nicht nur im Jugendzentrum zu leisten sein. Ein Teil der Jugendlichen wird erst durch die aufsuchende Jugendarbeit erreicht. Der Einsatz von Streetwork, die teilweise unterschätzte und in Vergessenheit geratene aufsuchende Sozialarbeit soll mit in die offene Arbeit des Jugendzentrums eingebunden werden, um stärker den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden und Bedarfe besser ermitteln zu können.